

Als ob James Brown noch am Leben wäre

Von Peter Jaschke

Es war schwül-warm am Freitagabend in Ladenburg. Beinahe so wie im Süden der USA, wo vor rund 60 Jahren die Geschichte eines Musikgenres, ja einer Bewegung, begann, deren größten Stars die „Sweet Soul Music Revue“ huldigt. Von Aretha Franklin bis Stevie Wonder. Zum Auftakt des dreitägigen Konzertsommers auf der Festwiese, wo heute noch Jan Delay auftreten soll, begeisterte das fast dreistündige Konzert rund 1500 Besucher restlos.

LADENBURG. Es ist aber auch eine heiße Show, die der ehemalige SAP-Manager und Musiker Klaus Gassmann aus Heidelberg, Soul-Fan seit gut 50 Jahren, da serviert. Zusammen mit seiner famosen Truppe natürlich: zehn Musiker und noch einmal so viele Gastsänger. Frauen und Männer. Lauter Könner. Allen voran Jimmy James, der mit "Man's World" akustisch den Eindruck erweckt, als ob James Brown noch am Leben wäre. Dass der Grandseigneur der "Sweet Soul Music Revue" auf der Bühne keine ekstatischen Verrenkungen wie einst der "Godfather Of Soul" aufführt, macht Jimmy mit grandioser Stimme und Ausstrahlung mehr als wett.

Fürs Dynamit sorgen andere: Tina Turner beispielsweise. In diese Rolle schlüpft Marites Dabasol Smith einfach umwerfend. Dieser glühende Temperamentsbolzen und drei singende Tänzerinnen machen unter anderem mit "River Deep, Mountain High" Dampf am Neckar. Jeder im Publikum kann sich lebhaft vorstellen, welchen Wirbel das Original in den 60er Jahren mit solch erotisch aufgeladenen Auftritten entfacht haben muss. Bei Schwarzen und Weißen. Auch darum geht es dieser herrlichen Hommage an die Soul-Helden nämlich: zu zeigen, dass Soul der Soundtrack einer Bürgerrechtsbewegung war - und ist. Diese hat ihren vorläufigen Höhepunkt erst 2009 erreicht, als Barrack Obama der erste schwarze US-Präsident wurde. Im Süden der USA hat diese vitale Musik der Nachfahren schwarzer Sklaven tiefe Wurzeln. Dort wurde der große Ray Charles geboren. Aber auch der legendäre Otis Redding. Dessen "Sitting On The Dock Of The Bay" singt Daniel Stoyanov hinreißend. Zu dem Hafenklassiker passend, ankern während der Show auf dem Neckar mehrere Boote. Der Duettpartner von Xavier Naidoo glänzt aber auch im Platters- und im Temptations-Medley: "Only You" und "Papa was a Rolling Stone" sind Glanzlichter.

Schon die ersten Nummern reißen die meisten von den Stühlen. Und immer wieder staunen alle über Stimmen wie die von Daria Biancardi als "Queen of Soul" (Aretha Franklin). "Tolle Sänger, tolle Musiker. Ich sehe sie schon zum dritten Mal", sagt Peter Strobel. "Tina Turner war ein Highlight. Das baut einen auf", findet Werner Thieme. "James Brown: Das war meine Jugendzeit. Ich kann die Hälfte der Stücke mitsingen. Eine tolle Performance", jubelt Ladenburgs Bürgermeister Rainer Ziegler. "Ein tolles Event, das weit über Ladenburg hinaus strahlt", lobt Peter Koch aus Speyer. Nur eines "bemängelt" er augenzwinkernd: dass kein Vollmond über der bunt illuminierten Festwiese steht. Dort stand gestern Abend Retro-Schlagerstar Dieter-Thomas Kuhn auf dem Programm.

Sonntag, 01.07.2012